



Ruhe und Entspannung findet Ronald Clark im eigenen Innenhofgarten in der Oststadt.

Wo die Seele selig baumelt

Gärtnern ist gut fürs Wohlbefinden. Doch das entspannte Nichtstun im Garten hat auch seinen Reiz. nobilis hat die Gartenexperten der Region nach ihren ganz persönlichen LIEBLINGSPLÄTZEN IM GRÜN gefragt.

TEXT: KAI-KIRSTIN THIES

Schon zwanzig Minuten Gartenarbeit wirken wie Urlaub und sorgen für den Abbau von Stresshormonen. Netter Nebeneffekt: Die Konzentrationsfähigkeit steigt. Die körperliche Fitness auch. Wer ein kleines Fleckchen Erde zu seinem eigenen Paradies macht, ist vor vielen Zivilisationsleiden gefeit. Nichts – so sagen Psychologen – entspanne besser, als in der Erde zu wühlen. Der enge Kontakt zur Natur schenke emotionale Stabilität und Gelassenheit. Dass ein Garten jedoch mehr Arbeitszeit kostet, als jene zwanzig Minuten – das ist für Hannovers Gartenexperten selbstverständlich. Aber sie wissen die Früchte ihrer Arbeit auch zu genießen.

„Wohlfühloasen, die wir täglich bei unserer Arbeit für andere planen und gestalten dürfen, genießen wir am Abend auch im eigenen Garten“, erklärt Viola Steinberg von Steinberg Gärten. „Und das ist gut.“ Ihr persönlicher Lieblingsplatz sei die Insel in ihrer Gartenlounge. „Mit Blick auf Palmen und Oleander, umgeben von Wasser“, schwärmt Steinberg. „Vögel zwitschern, farbige Lichtakzente, der Geruch von frischem Grün, das macht meinen Lieblingsplatz aus.“

„Ich freue ich mich auf Kräutergürche, besonders auf den Geruch von Rosmarin und Minze“, schwärmt Markus Kühn. Deshalb verbringt der Landschaftsarchitekt seine Arbeitspausen auch gerne in der Schauanlage von Jöhrens Gartenideen. „Hier bin ich geschützt vor Schmuddelwetter, habe aber dennoch das Gefühl, draußen zu sein.“ Das Plätschern des Wassers aus dem Quellstein und aus den benachbarten Wasserbecken wirke beruhigend auf ihn.

„Es klingt zwar abgedroschen, aber Cocooning liegt immer noch voll im Trend“, weiß Cornelia König, Meißner Garten-



Oben links: Es duftet nach Kräutern am Lieblingsplatz von Markus Kühn. Unten links: Grillen am Bachlauf gehört für Falko Werner zum perfekten Sommertag. Oben Mitte: Ein lauschiges Plätzchen mit Blick in den Garten – Genuss pur für Gudrun Achtermann.

Oben rechts: Die Außenküche im „Teahouse-Garten“ gehört zu den Lieblingsplätzen von Cornelia König. Rechts: Viola Steinbergs „Wohlfühloase“: die Insel in der Gartenlounge – umgeben von Wasser und satten Farben, harmonisch beleuchtet.



FOTO: MEISSNER GARTENGESTALTUNG



FOTO: STEINBERG GÄRTEN

gestaltung. „Die Rückbesinnung auf die eigenen vier Wände schließt auch den eigenen Garten ein.“ König freut sich, am Wochenende morgens im Schlafanzug – „wir sind vor neugierigen Blicken geschützt“ – und mit einem Becher Kaffee in der Hand in ihrem Garten zu sitzen und ihn mal „ganz privat“ zu genießen. Ihr Lieblingsplatz: die Außenküche im Teahousegarten der eigenen Schaugärten. „Hier verbringen wir gerne Zeit mit unseren Freunden. Das gemeinsame Kochen im Garten, Weintrinken, Plaudern und Beisammensein bis in die späten Abendstunden ist einfach ein großes Stück Lebensqualität.“

Falko Werner, Geschäftsführer von Werner Garten- und Landschaftsbau in Eime hat nicht nur einen persönlichen Lieblingsplatz, sondern auch eine ganz persönliche Lieblingszeit: „Am Spätnachmittag im Schatten einer Platane.“ Im Rücken eine halbrunde mit Kirschlorbeer bepflanzte Trockenmauer, der Blick kann ins Grün schweifen. Das Besondere an diesem Platz sei jedoch das „Wasserspiel“: In unmittelbarer Nähe plätschert das Wasser aus einer Tropfsteinhöhle in einen Bachlauf, der in einen Schwimmteich mündet. „Das ist definitiv ein Platz der Ruhe und Entspannung“, bekräftigt der Experte. Man könne die Vögel beobachten, die dort baden; man könne den Kindern zusehen, die im Teich spielen – und ganz nebenbei das saftige Steak auf dem Grill wenden. „Was braucht der Mensch mehr?“

Die Liebe zur Natur ist auch Gudrun Achtermann von Grün Form Achtermann anzumerken: „Einen Lieblingsplatz? Oh je, das ist schwer.“ Der würde von der Jahreszeit, aber auch von der eigenen Stimmung abhängen. „Das kann die Hängematte sein – wenn ich wirklich nur lesen oder dösen möchte. Manchmal ist es aber auch der Steg unseres Schwimmteiches – Abtauchen ins kühle Nass inklusive.“ Aber am liebsten sitze sie in einer Ecke im Garten, die von Gabionen (mit Steinen gefüllte Stahlkörbe, Anm. der Redaktion) umgeben sei. „Gemütlich in die Lounge-Sessel und je nach Temperatur und Tageszeit zusätzlich in eine Decke eingekuschelt, erfreue ich mich am Grün.“

Auch Ronald Clark hat verschiedene Lieblingsplätze, ebenfalls jahreszeitlich bedingt. „Wir haben einen Schattengarten, erst ab Anfang April schafft es die Sonne übers Nachbarhaus.“ Aber dann zieht es den Chef der Herrenhäuser Gärten auf einen kleinen Platz mit Apfelbaum und Holunderbusch im 250 qm Oststadttinnenhofgarten. Dann gibt es da noch einen alten Deckchair, „in dem ich gerne nach der Arbeit entspanne, im Hochsommer den Duft der spät blühenden Funkie genieße und dem Raspseln der Wespen am Holz lausche.“ Sein ganz besonderer Gartentipp mit hohem Nutzwert: „Morgens pflücke ich mir frische Zitronenverbene, koche daraus einen Tee, knispelne ein bisschen im Garten rum – und der Tag kann kommen.“